



Ich heiße Maria und möchte
dir heute erzählen, wie
meine Geschichte und Ostern
zusammengehören...



Als kleines Mädchen hatte ich so viele Träume. Ich wollte anderen Menschen helfen. Besonders alte Menschen, die niemanden haben, lagen mir sehr am Herzen. Ich träumte von einem Mann, vielen Kindern und einem kleinen Häuschen, in dem wir leben würden. Dieser Mann erschien in meinen Träumen oft als ein Prinz, ich war glücklich, wenn ich darüber nachdachte.

Doch es kam anders. Als ich neun Jahre alt war, vergewaltigte mich mein Onkel, der eigentlich auf mich aufpassen sollte. Ich erzählte das niemandem, denn der Onkel machte mir Angst und bedrohte mich, dass er das auch mit meinen kleinen Schwestern tun würde. Er vergewaltigte mich immer wieder bis ich 14 Jahre alt war. Auch andere Männer gingen gleich mit mir um und hatten Sex mit mir: ein Nachbar, ein Lehrer und ein Fremder. Das Erlebnis mit dem Fremden war dann nicht mehr so schlimm. Mit 14 lief ich von zuhause fort und ging in die große Stadt Jerusalem. Jetzt bekam ich Geld dafür, dass andere meinen Körper benutzten. Mir war das eigentlich egal, da ich mich schon lange wertlos, benutzt und schmutzig fühlte. So konnte ich wenigstens ab und zu ein bisschen Geld nach Hause schicken, damit meine Schwestern genug für ihre Aussteuer zusammenbekamen.





Dann kam ein Tag, an dem sich zunächst alles veränderte. Ein Mann zog durch unsere Stadt und sprach Worte, die mich tief im Herzen berührten. Er hieß Jesus und erzählte von einem neuen Reich, einer neuen Regierung, in der alle Menschen gleich sind und sich Gottes Kinder nennen dürfen. Ich wagte mich immer näher an ihn heran und an einem Tag passierte es: Er sah mich an! Dieser Blick und die Worte, die er dann zu mir sprach, veränderten alles. Etwas Dunkles verließ mich und ich fühlte mich wie neugeboren und rein, wie ein kleines Kind. Ab diesem Zeitpunkt ging ich nicht mehr in das Haus, in das Männer kamen, um mich zu kaufen. Ich blieb bei ihm. Mir war es egal, dass mich die meisten Menschen hier in der Stadt verachteten und es ungeheuerlich fanden, dass ich mich in der Nähe dieses religiösen Führers aufhielt. Ich war in ihren Augen Abschaum und verwerflich. Wenn



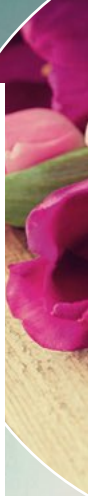
ich jetzt abends in meinem Bett lag, träumte ich wieder die alten Träume aus meiner Kindheit und merkte, wie Hoffnung in meinem Herzen zu keimen begann.

Dann geschah das Unfassbare, mein Retter wurde verhaftet, gefoltert und ans Kreuz geschlagen! Alles war aus und vorbei! Meine Hoffnungen starben, meine Ängste waren wieder da. Meine Träume verschwanden in einem Grab, das war das Ende.

Du ahnst es bestimmt schon, dass meine Geschichte hier nicht aufhört und damit hast du Recht. Drei Tage nach seiner Kreuzigung, während ich noch immer traumatisiert war, ging ich in den Garten, wo sie ihn begraben hatten. In mir war ein einziges Chaos. Ich hatte alles gesehen, das Blut, die tiefen Wunden, sein entstelltes Gesicht und seinen letzten Todeskampf. Mein ganzer Körper war taub. Ich spürte nichts mehr. Ich ging zu seinem Grab, um noch einmal Abschied zu nehmen und erlebte gleich den nächsten Schock: Das Grab war offen, geschändet? Aber nein, da saßen zwei Engel

und behaupteten, er sei nicht hier, er sei auferstanden. Wie von Sinnen lief ich zuerst zu seinen Freunden und dann wieder zurück in den Garten. Was war geschehen? War das alles nur eine Halluzination? Ich konnte nur noch weinen und heulte mir die Seele aus dem Leib.

Dann hörte ich plötzlich eine Stimme und drehte mich um. „Warum weinst du?“ Erst dachte ich, es sei der Gärtner, der den Leichnam vielleicht weggenommen hatte. Aber dann sagte er meinen Namen: „Maria!“ Er stand lebendig, strahlend, voller Licht direkt vor mir. Er, mein Retter lebte und hatte sogar den Tod besiegt! Als er meinen Namen aussprach, wurde mir klar, dass er mich ganz genau kennt, alles von mir weiß und mich unendlich liebt. In seinen Worten war keine Verdammnis, keine Verurteilung, nur Annahme, Vergebung, Liebe und ein tiefer Trost. Seine Gegenwart durchdrang mein tiefstes Sein und umhüllte mich mit einem unvorstellbaren Frieden. Ich konnte die Schmerzen, all das Elend meines Lebens loslassen und ihm übergeben. Ich durfte den mutigen Schritt wagen und mich ihm ganz und gar anvertrauen.





Liebe Freundin, lieber Freund! Ich möchte dir das heute sagen. Egal, wie tief du gefallen bist, egal, was dir angetan wurde. Deine Träume sind vielleicht heute noch begraben und zerstört und du siehst keinen Ausweg. Du bist dir nichts mehr wert und alles ist egal.

Aber es gibt einen Ausweg. Er hat versprochen, dass jeder, der seinen Namen, Jesus, anruft, gerettet wird. Er kann neues Leben schaffen und ich weiß jetzt, egal, was passiert, die Tür zum Himmel ist immer offen und ich bin willkommen bei Gott!

Das ist meine Geschichte, vielleicht auch ein bisschen Deine? Das ist Ostern!

Maria



www.jewelsinthedarkness.com
jewelsinthedarkness@gmail.com

